Redaktion von R. Hahn.
Druck und Verlag von R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 17,
bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis für Preußen mit Frauen-Zeitung
viertelj. 25 Sgr.,
in Stettin monatlich 7 Sgr.,
mit Botenlohn 8 Sgr.

Nr. 378. Dienstag, 28. September 1869.

Bestellungen

auf die **Stettiner Zeitung** und die **Pommersche Zeitung** für das vierte Quartal wolle man bei der nächsten Postanstalt oder den Expeditionen unserer Zeitung machen. Preis auf der Post für die Stettiner Zeitung mit der illustrirten Frauenzeitung „das Haus" 25 Sgr., füs die Pommersche Zeitung ohne Haus 15 Sgr. Preis in Stettin für die Zeitung mit Haus monatlich 7 Sgr., ohne Haus 4 Sgr. excl. Botenlohn.

Deutschland.

Berlin, 26. September. Se. Maj. der König nahm gestern Vormittag im Schlosse zu Ludwigslust Vorträge entgegen, ertheilte Audienz und wohnte um 4 Uhr Nachmittags der Taufe der jüngstgeborenen Herzogin bei. Außerdem waren am großherzoglichen Hofe zu dieser Tauffeierlichkeit versammelt der Herzog und die Herzogin Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, die fürstlichen Eltern und der Bruder der Herzogin, Prinz und Prinzessin Adolf und Prinz Günther von Schwarzburg-Rudolstadt, der Herzog von Sachsen-Altenburg und andere fürstlichen Personen. Heute Mittag 1 Uhr wird der König den großherzoglichen Hof verlassen und etwa um 4 Uhr mit dem Gefolge per Separatzug von Ludwigslust hier eintreffen. — Am Dienstag, Morgens 8 Uhr, begiebt sich der König von hier zunächst nach Eisenach, verweilt daselbst einige Stunden zum Besuch und setzt darauf per Extrazug die Reise nach Baden-Baden fort. In seiner Begleitung befinden sich das Civil- und Militär-Kabinet, die Flügel-Adjutanten v. Lucadou und v. Asten, der Leibarzt Dr. v. Lauer, der Geh. Hofrath Bork ꝛc.

— J. Maj. die Königin von Schweden hat gestern Morgen den Königlichen Hof wieder verlassen, ist mit Sr. Maj. dem König nach Ludwigslust weiter gereist, wo die Einschiffung nach Kopenhagen erfolgte. Von da reist J. Maj. nach Stockholm zurück.

— Wie die „Danz. Ztg." erfährt, wird dem Geschwader der norddeutschen Bundesmarine, welches Se. K. H. den Kronprinzen zur Eröffnung des Suez-Kanals dorthin geleiten und, so weit bis jetzt bestimmt ist, aus den Schraubenkorvetten „Hertha" und „Arcona" und der K. Yacht „Grille" bestehen soll, nach einer in diesen Tagen eingegangenen Ordre die in Danzig gebaute und in der Ausrüstung begriffene Schrauben-Korvette „Königin Elisabeth (26 Kanonen und 400 Pferdekraft) anschließen. Es ist gegenwärtig eine beträchtliche Anzahl Arbeiter auf dem Schiffe beschäftigt, um dasselbe in seinen inneren Räumlichkeiten auf's Komfortabelste einzurichten. In einem Theile des Geschützraumes werden noch mehrere Kammern für die eingeladenen Theilnehmer an der Reise nach Egypten gebaut.

— Der Entwurf der Kreisordnung, wie er aus den Berathungen im Ministerium des Innern hervorgegangen ist, hat, wie wir hören, die unbedingte Zustimmung des Staatsministeriums und Sr. Maj. des Königs erhalten; es dürfte daher der unverweilten Vorlegung desselben kein Bedenken mehr entgegenstehen.

— Die Differenzen zwischen dem Sultan und dem Vicekönig von Egypten, welche in jüngster Zeit einige Besorgniß erwecken konnten, gehen nach der „Patrie" ihrer Ausgleichung entgegen. Das Blatt sagt, die Pforte sei geneigt, ihre letzten Forderungen zu ermäßigen und werde namentlich nicht auf den dem Vicekönige auf finanziellem Gebiete gestellten Bedingungen bestehen. In Folge dessen hätten neuerdings wieder sehr lebhafte Verhandlungen zwischen der Türkei und Egypten stattgefunden und man hoffe, daß vor der Ankunft der Kaiserin in Konstantinopel die ganze Differenz ausgeglichen sein werde.

— Nach älteren Bestimmungen soll das auf Lebenszeit angestellte Militär-Magazin-Personal zunächst und hauptsächlich aus den versorgungs- und anstellungsberechtigten Militär-Personen ergänzt werden. Die Meldung solcher Militärpersonen war indeß bis jetzt eine verhältnißmäßig geringe. Um den Eintritt in den Militär-Magazindienst solchen versorgungsberechtigten Militärpersonen zu erleichtern, welche nicht mehr im Etat eines Truppentheiles stehen, also bei den Magazin-Verwaltungen während der Vorbereitung zur Prüfung der Militär-Kompetenzen nicht fortbeziehen können, ist beschlossen worden, aus dem zur Zeit verfügbaren Einkommen erledigter Assistentenstellen da, wo Vakanzen eingetreten sind, anstellungsberechtigten Bewerbern, welche für den Magazindienst geeignet erscheinen, eine erhöhtere Remuneration schon vor der Prüfung monatlich zu bewilligen. Die Heranziehung geeigneter Anwärter für den Magazindienst soll den betreffenden Behörden in der angelegentlichsten Weise ans Herz gelegt werden.

Hannover, 24. Septbr. (B. P. C.) Heute ist es der Provinzial-Landtag, auf welchen sich besonders das Interesse konzentrirt. Derselbe ist gestern Mittag um 1 Uhr eröffnet worden, und zwar bei ziemlich schwach besetzten Hause. Namentlich war die Rechte wenig vertreten; die Linke war weit vollzähliger. Man wird bei dem Nichterscheinen der Herren Ritter und Mitglieder des frondirenden Adels, wenn man weiß, daß nach der Eröffnungsrede stets ein Hoch auf den König ausgebracht wird, unwillkürlich an die Thatsache erinnert, daß dieselben auch in der letzten Sitzung der vorjährigen Diät des Landtags auffällig sich entfernten, um dem die Session schließenden Hoch auf den König zu entgehen. Inzwischen ist die Prophezeihung des Herrn von Lenthe „wir würden binnen einem Jahre wieder hannoversch sein" auch diesmal noch nicht in Erfüllung gegangen, was den Werth solcher Voraussagungen einigermaßen zweifelhaft erscheinen läßt. Die Eröffnungsrede des Oberpräsidenten Grafen Stolberg war rein geschäftlich; von besonderem Interesse war der auf Anfrage seitens des Landtags ergangene Bescheid des Handelsministers: Die Regierung lasse sich eine Vervollständigung des Eisenbahnnetzes der Provinz angelegen sein und werde bei passenden Gelegenheiten darauf Bedacht nehmen. Das Ständehaus, über welches das Eigenthumsrecht streitig ist, bildete das Objekt lebhafter Erörterungen zwischen dem Landesdirektorium und dem Finanzministerium, welch' letzteres für Ueberlassung an die Stände 85,000 Thlr. fordert. Da das Landesdirektorium hierauf nicht eingehen will, wird man von Göttingen und zwei anderen Universitäten staatsrechtliche Gutachten über diese Angelegenheit einholen. An Stelle des Schatzrath Dr. König, den, wie gemeldet, aus Gesundheitsrücksichten Entheaung seines Amtes als Mitglied des Landesdirektoriums nachgesucht hat, wird im Laufe der Session eine Neuwahl vorgenommen werden müssen. Die bewährte liberale Kraft des als Mensch und Beamten gleich trefflichen und ehrenwerthen Mannes wird nur schwer zu ersetzen sei. — Die Wahlen zur Landessynode fallen im Ganzen für die liberale Partei nicht günstig aus. Es ist dies Resultat hauptsächlich der Lauheit zuzuschreiben, welche freisinnigeren Geistern auf kirchlichem Gebiete leider anklebt, man hat mit der Politik zu viel zu thun, und das Jahrhundert ist zu nüchtern, als daß man dem Spuck der Schwarzröcke noch große Tüchtigkeit beilegen sollte. Sie können den Zeiger rückwärts drehen, aber nimmermehr die Zeit in ihrem Fluge hemmen.

Altona, 26. September. Es heißt, daß der König heute oder morgen hier eintreffen wird, um die Ausstellung zu besuchen. — Laut Verfügung der Glückstädter Provinzial-Steuer-Direktion ist die von der Kommission gewünschte Frist zur zollfreien Wiedereinfuhr der ausgestellt gewesenen Gegenstände der Altonaer Ausstellung bis zum 15. November, mit Rücksicht auf die Verlängerung der Ausstellung, genehmigt worden.

Baden-Baden, 26. September. Der Kronprinz von Preußen wird am 3. Oktober von Potsdam hierher kommen, um sich von den Majestäten zu verabschieden. Von Baden begiebt sich derselbe zu einem zweitägigen Besuche am Kaiserlichen Hofe direkt nach Wien.

Ludwigslust, 24. September. Der König von Preußen traf um 11 Uhr hier ein und wurde auf dem Bahnhofe von der Großherzogl. Familie empfangen. Vom Bahnhofe begab sich der Großherzog mit seinem Königlichen Gaste nach Friedrichsmoor zur Jagd. Abends, bei Rückkehr derselben, war Ludwigslust, besonders die Kanalstraße und die Schloßstraße, glänzend erleuchtet. Morgen findet die Taufe der jüngstgeborenen Prinzessin statt.

Stuttgart, 25. September. Heute fand zur Feier des Verfassungsjubiläums im Residenzschlosse ein Galadiner statt, zu welchem die gesammte Ständeversammlung Einladungen erhalten hatte. Auch die dem demokratischen Klubb und der großdeutschen Partei angehörenden Abgeordneten hatten die Einladung angenommen, erklärten aber noch in der eilften Stunde, sie würden wegbleiben, wofern nicht der Abgeordnete Mayer, der Redakteur des Beobachters", welcher gegenwärtig auf Asperg eine ihm wegen Beleigung der preußischen Staatsregierung zuerkannte Strafe abbüßt, amnestirt werde. Eine Deputation, die sich in dieser Angelegenheit an den König wandte, wurde von diesem an den Justizminister verwiesen; sie erreichte indeß kein Resultat, da die Regierung der versuchten Pression nicht nachgab, sondern ihre ursprüngliche Verfügung, wodurch dem Abgeordneten Mayer ein dreitägiger Urlaub gewährt wurde, aufrecht erhielt. Das Galadiner wurde daher ohne die oben erwähnten Abgeordneten abgehalten.

— Anläßlich der fünfzigjährigen Verfassungsfeier sind der König und die Königin hier eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurde das Königspaar von einer zahlreichen Menschenmenge empfangen. Die öffentlichen Gebäude und viele Privatwohnungen sind festlich dekorirt. Am Abend sind der Schloßplatz und die Jubiläumshalle beleuchtet. Der kirchlichen Feier in der Hofkapelle wohnten das Königliche Haus, die Staatsbeamten und die Mitglieder der Stände bei. — Der „Schwäbische Merkur" weist in seinem heutigen Artikel darauf hin, daß seit drei Jahren der dritte Verfassungsartikel „Würtemberg ist ein Theil des deutschen Bundes" hinfällig ist. Der Artikel schließt: Der deutsche Sinn wird nicht ruhen, bis die Verfassungslücke ausgefüllt ist durch Einzeichnung der Zugehörigkeit zum deutschen Staat.

München, 23. September. Die „Allg. Z." schreibt: „Die Verständigung zwischen Preußen und Oesterreich wird als vollendete Thatsache gelten [illegible] die Abberufung des Freihern v. Werther aus Wien und der Besuch, welchen der Kronprinz auf seiner Reise nach dem Orient in der Hofburg abstatten wird, besiegeln die neue Freundschaft. Europa steht einigermaßen überrascht da und an Konklusionen, an rück- und vorwärtsblickenden, wird es nicht fehlen. Am ernstesten berührt von dem Ereigniß scheinen uns die süddeutschen Staaten, und es könnte sein, daß jetzt die seitherige Politik des Fürsten Hohenlohe in einem zutreffenderen Lichte erschiene.

Ausland.

Prag, 24. September. Heute fanden in den Städten die Wahlen zum Landtage statt. Auch hier wurden durchweg die früheren Abgeordneten, welche die sogenannte Deklaration unterzeichnet haben, wiedergewählt; doch erlangten die von der verfassungsfreundlichen Partei aufgestellten Kandidaten ansehnliche Minoritäten. Die Eröffnung des Landtages findet am 30. September statt.

Pesth, 25. September. Graf Beithlen's „Diplomatischer Wochenschrift" geht von hochgestellter Seite eine Zuschrift aus Wien vom 22. d. zu, in welcher ausgeführt wird, daß die Unsicherheit der französischen Zustände und die feindliche, jeden Ausgleich mit den Czechen perhorreszirende Haltung der deutsch-österreichischen Politiker es dem Grafen Beust zur Pflicht gemacht habe, für seine auswärtige Politik eine festere Grundlage in einer Annäherung an Preußen zu suchen, und daß die Annäherung des Reichskanzlers an den Fürsten Gortschakoff ersteren nur in der Politik des Ausgleichs unter Oesterreichs Völkern bestärken könne. — Das ungarische Organ erklärt seinerseits: Wir werden den Grafen Beust in einem solchen Streben eben so warm unterstützen wie wir ihn in seiner deutschen Einmischungspolitik und in seiner Franzosenanbetung heftig bekämpft haben.

Paris, 25. September. Aus St. Cloud wird vom heutigen Tage gemeldet: Das Befinden des Kaisers ist andauernd sehr gut. Derselbe präsidirte Vormittags einem Ministerrathe. Daß der Hof nach Vichy oder Biarritz gehen werde, wird als unrichtig bezeichnet. — Die Abreise der Kaiserin ist nach den neuesten Bestimmungen auf Sonnabend, den 2. Oktober festgesetzt. Die erforderlichen Vorbereitungen werden unausgesetzt betrieben.

— 26. September. Das neuerdings aufgetauchte Gerücht, wonach der Marschall Canrobert demnächst seines Postens als Komandant des ersten Armeekorps enthoben und dieses Kommando anderweitig besetzt werden solle, wird vom „Journal officiel" als völlig falsch bezeichnet. Niemals sei von einer solchen Maßregel die Rede gewesen.

Florenz, 25. September. Die „Economista" meldet, daß sich an der Finanzoperation wegen der Kirchengüter eine lebhafte Betheiligung der italienischen Bankiers und Institute herausgestellt und eine Ueberzeichnung stattgefunden hat.

Florenz, 25. September. Gutem Vernehmen nach wird die Kaiserin der Franzosen am 1. Oktober, 5 Uhr Abends, in Venedig eintreffen. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin werden sich am 10. Oktober nach Neapel begeben.

London, 23. September. Der Lord Justice Clerk von Schottland, welcher am Dienstag die Assisen in Ayr eröffnen sollte, ist seit einigen Tagen auf räthselhafte Weise verschwunden. In dem ganzen Bezirke von Glenalmond herrscht in Folge dessen um so größere Aufregung, als der Bruder des Vermißten erst vor einem Monate auf der Jagd sein Leben verlor. Bei den Untersuchungen der Wahlkommission in Bridgwater wurde die Vermuthung ausgesprochen, er sei ertrunken, und obwohl alle Nachsuchungen bisher vergeblich waren, wird diese doch durch den Umstand bestärkt, daß bei einem tiefen Teiche in der Nähe des Wohnhauses des Vermißten, dessen Halsbinde, so wie ein leeres Rasirmesserfutteral aufgefunden wurden.

— Die preußische Armee und die letzten Manöver werden heute in einem Schlußbericht des „Times-Correspondenten" besprochen. Zwei Punkte, in denen die preußische Armee von der englischen grundverschieden ist, hebt er besonders hervor: die Ergänzung des Heeres und die Beförderung der Offiziere. Er lobt das preußische System in der rückhaltlosesten Weise, giebt aber doch zu verstehen, daß eine Anwendung dieses System auf England nahezu unmöglich sein würde. Bezüglich der preußischen Fechtweise und speziell der geschlossenen Angriffskolonne hinter der Schützenlinie hat sich der Berichterstatter augenscheinlich auch mit dem vertraut gemacht, was sich zu Gunsten derselben sagen läßt, und ist lange nicht mehr so geneigt, wie anfangs, über diese Formation ohne Weiteres den Stab zu brechen. Schließlich läßt er auch nicht unerwähnt, daß man in der preußischen Armee statt verschiedener Batterien Feuer auf einen Punkt zu konzentriren, sich erforderlichen Falls an den einfacheren Ausweg hält, die Geschütze an einem Orte zusammenzubringen.

Spanien. Der Pariser „Gaulois", dessen Verhältniß zu Prim bekannt, meldet: „Der Krieg in Cuba hat einen Charakter entsetzlicher Verwüstung angenommen. Die oberste Junta der Insurgenten hat Befehl gegeben, alle städtischen und ländlichen Besitzungen in Flammen zu setzen, und den offiziellen cubanischen Blättern zufolge ist von Herrn Miguel Aldama, dem nahen Verwandten einer in der Pariser reichen Welt sehr bekannten Familie, die Weisung ertheilt worden, alle seine Pflanzungen und Immobilien, die eine ungeheure Summe repräsentiren, in Brand zu stecken. Herr Aldama ist in der That einer der bedeutendsten Grundbesitzer Cubas und sein Entschluß scheint von dem Wunsche diktirt worden zu sein, zu beweisen, daß die Insurrektion der Krieg bis aufs Aeußerste fortsetzen wird."

Madrid, 24. September. Das Ministerium hat den Entschluß gefaßt, republikanische Manifestationen nicht mehr zu dulden und vorkommende Unordnungen auf das Strengste zu bestrafen. — Angesichts des sich immer mehr erhitzenden Streites über die verschiedenen Thronkandidaturen plaidiren mehrere Blätter für die Verlängerung der Regentschaft Serrano's um 1 Jahr.

Kopenhagen, 23. September. Der Kriegsminister, Generalmajor v. Raaslöff, wird sich von Stockholm nach Paris begeben. — Der König und die Königin von Schweden werden wahrscheinlich im Laufe des nächsten Monats hierher kommen.

Petersburg, 25. September. Der Kaiser und der Großfürst Alexis werden am 11. Oktober in Moskau eintreffen; die Kaiserin wird aus Gesundheitsrücksichten den Winter im Auslande zubringen, da sie in Folge des Fiebers, woran sie während ihres Aufenthaltes in der Krim gelitten, noch bedeutend angegriffen ist.

Bukarest, 25. September. „Monitorul" veröffentlicht einen Erlaß des Ministers des Innern, Cogalniceano, welcher den Erzpriestern untersagt, Personen des geistlichen Standes, welche durch die höheren geistlichen Behörden vorgeladen sind, zu verhaften oder überhaupt Vorladungsbefehle zu erlassen, da dieses Recht nur den bürgerlichen Behörden zustehe.

Newyork, 25. September. Angekommen: Die Dampfer des norddeutschen Lloyd „Union" und „Ohio" um 3 Uhr Nachmittags resp. 11 Uhr Morgens; außerdem der Dampfer der National-Linie „Pennsylvania".

Washington, 25. September. Der Gesandte in Madrid, General Sickles, meldet der Regierung auf telegraphischem Wege, daß das spanische Kabinet in sehr höflicher Form jede Vermittelung Amerikas in der cubanischen Angelegenheit ablehne. — Der Präsident hat den neuen russischen Gesandten, Katakasy, empfangen.

Pommern.

Stettin, 27. September. Im Devantierschen Lokale fanden vorgestern Abend mit kurzer Unterbrechung zwei Versammlungen des sogen. „allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins" statt, in welchen den Zuhörern so mancherlei „Unterhaltendes" geboten wurde, da keiner der Wortführer es versäumte, seine Weisheit an den Mann zu bringen, gleichviel ob dieselbe zu dem Gegenstande, über welchen gerade gesprochen wurde, paßte oder nicht. Das Auditorium war glänzend befriedigt und schrie in seiner Extase den Rednern ein Bravo nach dem andern zu, sobald diese es nur verstanden, in recht kräftigen und durchschlagenden Worten ihre Ansichten zur Geltung zu bringen. Es wurde in der That — schrecklicher Unsinn geschwatzt und wir würden es für unverzeihlich halten, wenn wir unsere geehrten Leser mit irgend welcher Wiederholung dieses Gewäsches belästigen wollten. — Die Sache hat indessen doch auch ihre sehr ernste Seite und zwar in so fern, als wie die „sogen. Vorträge", welche in den Versammlungen gehalten werden, fast durchweg nur in Aufhetzereien gegen bestehende Verhältnisse und Einrichtungen, sowie zuweilen auch sogar gegen einzelne Personen bestehen. Für die Richtigkeit dieser Behauptung sprechen nicht nur frühere bekannte Vorgänge, welche wiederholte polizeiliche Auflösungen der Versammlungen zur Folge hatten, sondern auch der Umstand, daß Herr Finn-Berlin sich vorgestern Abend u. A. nicht entblödete, die aus den öffentlichen Blättern bekannten neueren Arbeiterunruhen in Hamburg, so wie den von den irre geleitet n verblendeten dortigen Arbeitern der Lauensteinschen Fabrik gegen Personen und fremdes Eigenthum verübten Vandalismus in eifrigster Weise zu glorifiziren. Wohin, fragen wir, soll es aber

führen, wenn man solchen Maulhelden ruhig gestattet, den nackten Aufruhr zu predigen und die Arbeiter fortgesetzt gegen Alles aufzuhetzen, was nicht in ihren Kram paßt. Drohte Herr Finn doch schon vorgestern, daß es mit der „Kapitalmacht" in dem Augenblick ganz sicher vorbei sein, in welchem nach dem jetzigen „Wetterleuchten der Arbeiterbewegung" der Donner folgen werde, wie denn auch die ganze Predigt dieses Agitators sich in eben so gehässigen als bissigen Angriffen vorzugsweise gegen die besitzenden Klassen der Gesellschaft erging. Hiesige Blätter haben es nicht als „nach dem Buchstaben des Vereinsgesetzes begründet" erachten können, daß einzelne der früheren Vereinsversammlungen wegen strafbarer Aeußerungen der betreffenden Redner aufgelöst worden sind; es kann uns nicht einfallen, uns zum Schiedsrichter in dieser Angelegenheit aufwerfen zu wollen, soviel aber sprechen wir als unsere feste Ueberzeugung aus: jeder ordnungsliebende Mensch wird es der Behörde Dank wissen, wenn sie mit allen gesetzlich nur irgend zulässigen Mitteln die Verbreiter geradezu gemeingefährlicher Tendenzen zu bekämpfen und dadurch die in ihren Ansichten häufig sehr beschränkten Massen vor Gefahren und Nachtheilen möglichst zu bewahren sucht.

— Nach dem neusten „Milit.-Wochenblatt" ist Grentz, Platzmajor hierselbst, die Genehmigung zum Tragen der Uniform des Königs-Grenadier-Regts. (2. westpr.) Nr. 7, unter Stellung à la suite dieses Regiments, ertheilt; Lehnert, Prem.-Lt. von der 2. Art.-Brig., zum Büreau der Landes-Triangulation bis zum 1. Mai 1870 kommandirt; Barkow, Vice-Feldwebel vom 1. Bat. (Stargard) 5. pomm. Landw.-Regts. Nr. 42, zum Sek.-Lieut. der Reserve des Colbergschen Gren.-Regts. (2. pomm.) Nr. 9, Lenke und Frank, Vice-Wachtmeister von demselben Bat., sind zu Sek.-Lts. der Res. des pomm. Dragoner-Regiments Nr. 11, Hoyer, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Naugard) 5. pomm. Landw.-Regts. Nr. 42, ist zum Sek.-Lt. der Reserve des Colbergschen Gren.-Regts. (2. pomm.) Nr. 9, Giebe, Vice-Feldwebel vom 1. Bat. (Gnesen) 3. pomm. Landw.-Regt. Nr. 14, zum Sek.-Lt. der Res. des 6. pomm. Inf.-Regt. Nr. 49, Kleffel, Vice-Wachtmeister vom 1. Bat. (Inowraclaw) 7. pomm. Landw.-Rgts. Nr. 54, zum Sek.-Lieut. der Reserve des 1. pomm. Ulanen-Regts. Nr. 4, Simon, Sek.-Lieut. von der Inf. des 2. Bats. (Bromberg) 7. pomm. Landw.-Regiments Nr. 54, zum Prem.-Lieut., Willich, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Conitz) 4. pomm. Landw.-Rgts. Nr. 21, zum Sek.-Lt. der Res. des 6. pomm. Inf.-Rgts. Nr. 49 befördert; Pieper, Sek.-Lt. von der Inf. des Res.-Landw.-Bats. Stettin Nr. 34, in die Kategorie der Res.-Offiziere übergetreten und als solcher dem 3. pomm. Inf.-Regt. Nr. 14 zugetheilt; v. Bormann, Hauptmann und Komp.-Chef vom 6. pomm. Inf.-Regt. Nr. 49, als Major mit Pension nebst Aussicht auf Civilversorgung und der Regts.-Unif., v. Derschau, Sek.-Lt. vom pomm. Füs.-Regt. Nr. 34, mit Pension, Schlief, Sek.-Lt. von der Inf. des 2. Bats. (Stralsund) 1. pomm. Landw.-Regts. Nr. 2, Schröder, Sek.-Lt von der Kav. des 1. Bats. (Stargard) 5. pomm. Landw.-Rgts. Nr. 42, Schlieper, Quiram, Sek.-Lts. von der Inf. des 2. Bats. (Bromberg) 7. pomm. Landw.-Regts. Nr. 54, diesen beiden mit der Landw.-Armee-Unif., der Abschied bewilligt.

— Nach dem Beschluß des Königlichen Staatsministeriums vom 8. Januar d. J. sind die fiskalischen Kassen ermächtigt, Zahlungen bis zum Betrage von 50 Thalern geeigneten Falles durch Postanweisungen zu leisten. Da die gedachten Kassen in den meisten Fällen jedoch nach wie vor das frühere Verfahren aufrecht erhalten, so hat der Kultusminister in einem Spezialfalle entschieden, daß die Generalkasse seines Ressorts von dieser Ermächtigung, soweit es thunlich und angemessen erscheine, Gebrauch machen soll, von einer Verpflichtung der Kassen aber nach dem obigen Staatsministerial-Beschluß keine Rede sein könne. Wo es daher der größeren Sicherheit wegen und aus sonstigen Gründen der Zweckmäßigkeit geboten erscheine, das bisherige Verfahren, wonach die Zahlungen auf Requisition der Regierungshauptkassen durch die betreffenden Spezialkassen und Lokalerheber im Abrechnungswege geleistet werden, beizubehalten, sei durch den Staatsministerialbeschluß nicht geändert und könnten auch dem entgegenstehende Anweisung nicht erzielt werden.

— Ein Erkenntniß des Königl. Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte vom 12. Juni d. J. bestimmt: „Wenn die Räumung eines Grabens von der Polizeibehörde angeordnet wird und der dazu Verpflichtete dieser Aufforderung nicht nachkommt, so ist die Polizeibehörde berechtigt, die Räumung auf Kosten des Säumigen bewerkstelligen zu lassen, ohne daß der Rechtsweg dagegen zulässig ist."

— Wie bei Hinweisung auf das Gesetz, daß die Staatskasse, eingetretenen elementaren Ereignissen gegenüber, keinen Nachlaß der Grundsteuer eintreten lasse, gleichzeitig die Landwirthe und Landbewohner an die Versicherung ihrer Habe gegen Feuer- und Hagelschaden erinnert worden sind, hat auch ein Rescript des Unterrichts-Ministers den Lehrern das Versichern ihres Mobiliars gegen Feuer empfohlen, weil ausreichende Unterstützungen zum Ersatze eingetretener Verluste aus Staatsmitteln nicht gewährt werden könnten.

— Der neueste „St.-Anz." enthält einen Königlichen Erlaß, betreffend die Ermäßigung der in den Gewässern zwischen Pommern und Rügen und auf den Binnengewässern zwischen Stettin und den Mündungen der Swine und Peene zu entrichtenden Lootsen-Gebühren.

— Die Königlichen Musik-Direktoren Flügel und Koßmaly bringen ihren (wie sie bemerken „aus gewichtigen Gründen" erfolgten Austritt aus dem im Oktober v. J. unter der Bezeichnung „Konservatorium der Musik" errichteten musikalischen Lehrinstitut zur öffentlichen Kenntniß.

— Der Taxpreis eines Blutegels ist für die Zeit vom 1. Oktober d. J. bis ult. März k. J. auf 1 Sgr. 6 Pf. festgesetzt.

— Vom 1. Oktober d. J. ab wird die Kassenverwaltung für die Oberförsterei Torgelow vom dortigen Rentamte getrennt und ist solche dem bisherigen Lehrer Jahnke in Torgelow übertragen worden.

— Der 54jährige Schiffseigner Fr. Strübing ans Mariendorf, Kr. Rügen, wurde gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr in der Nähe des Knopp'schen Lokales in Grabow a. O. von einer Droschke übergefahren und verstarb an den muthmaßlich erlittenen inneren Verletzungen bereits nach zwei Stunden.

— Vorgestern Abend fiel der dem Trunke in hohem Grade ergebene Buchhalter Heinrich Lensch aus Wieck bei Stralsund in angetrunkenem Zustande eine Treppe des Hauses Schulzenstraße 26 hinunter und erlitt dadurch einen Beinbruch, der seinen Transport nach dem Krankenhause nothwendig machte.

** **Gollnow**, 26. September. Am 21. d. Mts. brach in dem durch seine Feuersbrünste schon bekannt gewordenen Dorfe Fanger wieder Feuer aus, welches in ganz kurzer Zeit 2 Gehöfte in Asche legte. Bis auf eine Kuh und Kleinigkeiten ist nichts gerettet, die ganze Ernte ist den Armen mitverbrannt. Das Feuer soll durch einen kleinen Jungen, welcher sich im Stalle eine Cigarre anbrennen wollte, ausgekommen sein. Die Angehörigen waren sämmtlich auf dem Felde und kamen zu spät heran, um noch etwas retten zu können.

†† **Greiffenberg**, 26. September. Am 24. d. Mts. fand unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulraths Dr. Wehrmann das Abiturienten-Examen statt. Von den 12 Schülern, die sich dem Examen unterzogen, wurden zwei, Bürger und Dann, von der mündlichen Prüfung dispensirt; den übrigen, Heller, Busch, v. Voß, Retzlaff, Kanitz, Golde, Grawitz, Schmurr, Wetzel und Neubauer, wurde ebenfalls das Zeugniß der Reife zuertheilt.

Cöslin, 26. September. Man macht unserer heutigen Zeit so oft den Vorwurf des Barbarismus und der Brutalität, besonders da, wo es gilt, Noth und Elend abzuwehren; um so mehr freut es uns, heute über einen Fall zu berichten, der vom Gegentheil Beweis liefert. Vor etwa 14 Tagen wurde in dem Dorfe Wartikow das Dienstmädchen eines dortigen Bauern auf eine Wiese, die auf Robuhner Feldmark liegt, geschickt, um zu heuen. Vielleicht durch zu angestrengte Arbeit, vielleicht auch durch andere Umstände veranlaßt, wurde die Arme hier, entfernt von jeder menschlichen Hülfe und unvorhergesehen solches Umstandes, Mutter eines Kindes. In ihrer schrecklichen Lage schleppte sich die Unglückliche, mit ihrem Kinde in der Schürze, nach dem nächstliegenden Gehöfte, dem Mühlengrundstücke des Müllers H. in K., wo sie von der mitleidigen Frau des Müllers freundlich aufgenommen, sofort ins Bett gebracht und liebevoll gepflegt und behandelt wurde. Am nächsten Sonntage ließ der Müller das Kind taufen und behielt Mutter und Kind so lange bei sich, bis die Erstere sich wieder kräftig fühlte und das Haus verlassen konnte.

†† **Demmin**, 26. September. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, dem Kandidaten der Theologie Otto Paasche zu Rottmannshagen für die im Frühjahr d. J. mit großer Entschlossenheit und Nichtachtung der eigenen Lebensgefahr bewirkte Rettung des Gutsinspektor Hape zu Rottmannshagen vom Tode des Ertrinkens, das Verdienst-Ehrenzeichen für Rettung aus Gefahr zu verleihen. — Das Offizier-Korps des hiesigen Ulanen-Regiments hat, wie bereits in früheren Jahren, auch diesmal und zwar auf Dienstag den 28. September cr., 11 Uhr Morgens, auf dem großen Exerzierplatze bei Flemmendorf ein Pferderennen veranstaltet. Das Programm enthält folgende Positionen: 1) Rennen auf freier Bahn. Ehrenpreis Pokal, gegeben von der Stadt Demmin. Proposition bekannt. Vertheidiger Lieutenant Fiebelkorn. 2) Steaple-chase Subskriptionspreis 20 Friedrichsd'or. 210 Pfd. Normalgewicht. Kein Hinderniß über 2½ Fuß hoch und 8 Fuß breit. ⅜ Meile. Der Sieger erhält einen Ehrenpreis. Ist derselbe über 50 Thlr. werth, so giebt er den Konkurrenten ein Frühstück. Einsatz 1 Frd'or., Reugeld 2 Frd'or. Das zweite Pferd erhält den doppelten Einsatz, das dritte Pferd rettet denselben. 3) Steaple-chase. Subskriptionspreis 19½ Frd'or. 145 Pfd. Normalgewicht. Kein Hinderniß über 3½ Fuß hoch und 15 Fuß breit. ½ deutsche Meile. Einsatz 1 Frd'or., Reugeld 2 Frd'or. Pferde die im Jahre 1869 in Trainers Hand gewesen, ausgeschlossen. Das zweite Pferd rettet den Einsatz. — Der Inhalt des am 21. d. M. Abends in Brand gerathenen großen Militär-Fourage-Magazins steht noch immer in Flammen. Die verbrannten Materialien haben einen der Lava ähnlichen verhärteten Rückstand gebildet, welcher in felsenartigen Aufthürmungen, hin und wieder mit einem offenen Schlunde versehen, der den Einblick in die unten noch lodernde Gluth gestattet, einen imposanten Anblick gewährt und täglich viele Zuschauer herbeilockt. Ein hiesiger Photograph hat sogar die Ansicht, ihrer großen Aehnlichkeit wegen mit feuerspeienden Bergen im Kleinen, photographirt.

† **Greifswald**, 26. September. Im Interesse der Landbewohner und zur Nachachtung theilen wir mit, daß die hiesige Polizei-Direktion angeordnet hat, daß das Feilhalten von lebendem Vieh, als: Schweinen, Gänsen, Rindvieh rc. vor dem Mühlenthor auf dem Roßmarkt (unter der früheren Benennung: Scharfe Scheere) stattzufinden hat, dagegen der Verkauf des kleinen Federviehes in Körben oder Behältern noch auf dem Markte gestattet ist.

△ **Tempelburg**, 25. Septbr. In Eichenberg — Kreis Dramburg — ist ein Tagelöhner Besitzer einer sehr stößigen Kuh. Vor einiger Zeit hat dieselbe eine Frau so gestoßen, daß dieselbe in Folge der erhaltenen Verletzungen starb. Die Kuh blieb aber, obgleich dem Ortsschulzen Anzeige von der Sache gemacht war, bei der Heerde. Vor einigen Tagen nun war der Eigenthümer Manthei aus dem Dorfe hier und verlangte den Arzt für seine Frau, die von derselben Kuh ebenso arg zugerichtet war, so daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Der rc. Manthei meinte, es wäre doch zu toll, wenn ein Haupt Vieh mehr Rechte habe wie ein Mensch. — Zu Anfang dieser Woche wurde ein Geselle aus Tempelburg in Neu-Wuhrow, fechtend umherziehend, gesehen. Derselbe, ziemlich stark angetrunken, wandte sich gegen Abend der Landstraße nach Falkenburg zu, wurde aber am andern Morgen todt auf der Neu-Wuhrow'schen Feldmark vorgefunden. — Bei der am vergangenen Sonntag stattgefundenen Beerdigung des Gerbers und Ackerbürgers August Gehrke machte sich der Mangel eines Leichenwagens in besonders auffallender Weise geltend. Das Trauerhaus liegt eine starke Viertelstunde von dem neuen Kirchenhof entfernt. Die armen Träger zogen wohl nicht umsonst am Grabe mit der arg gedrückten Schulter, denn auch der starke Nordwest, der am genannten Tage über die freiliegende Kroner Chaussee fegte, hatte ihnen nicht wenig zu schaffen gemacht. Es wäre also zu wünschen, daß dem von allen Seiten laut werdenden Verlangen nachgekommen und recht bald ein Leichenwagen angeschafft würde.

Colberg, 26. September. Wir haben von einer naturhistorischen Merkwürdigkeit zu berichten. Vor einigen Tagen ist nämlich in den Dünen bei Horst unweit der Mündung der Rega ein Flamingo lebendig gegriffen worden und ist jetzt im Besitze eines Bürgers in Treptow. Als große Seltenheit verfliegt sich zuweilen ein Flamingo von den Gestaden des Mittelmeeres bis zur Donau in Ungarn, aber daß ein solcher an die Küsten der Ostsee gekommen sei, ist unseres Wissens noch nicht vorgekommen; jedenfalls haben ihn die anhaltenden Stürme der letzten Tage hierher verschlagen.

Theater-Nachrichten.

Stettin. (Stadttheater.) Das vorletzte Gastspiel des gefeierten Künstlers Friedrich Haase brachte am Sonnabend zwei ältere Komödien, von denen die Erstere „Ein Duell unter Kardinal Richelieu" lebhaften Anklang fand. Das Drama soll zwar keine bloße Thränenpresse sein; das Drama, im echten Sinne des Worts, stärkt, tröstet und erhebt. Die Rührung an sich schlägt das Gemüth nieder und macht die oft weibliche Empfindung zum eigensinnigen Despoten. Doch haben wir es hier mit einer der französischen Dichtungen zu thun, deren Verfasser sich nun einmal in Extravaganzen gefallen. — Die höchst schwierige Rolle des Herzogs von Chevreuse wurde von Herrn Haase mit der an ihm gewohnten Meisterschaft gespielt und bekundete der Künstler in der hoch tragischen Scene mit Marie von Rohan-Monbazon, die von unserer höchst talentvollen ersten Liebhaberin, Fräulein Beringer, unübertrefflich gespielt wurde, seine große Begabung auch für derartige Charaktere. — Recht verdienstlich spielte Herr Benemann, der sich bereits in die Gunst des Publikums festzusetzen gewußt hat, den Grafen von Chalais und auch Fräulein v. Zeplin verlieh ihrem jugendlichen Raufbold Armand von Retz das nöthige Interesse. Das Stück ging vorzüglich zusammen und sowohl Herr Haase als Frl. Beringer und Herr Benemann theilten die Ehre des wiederholten Hervorrufs.

Weniger konnte die hierauf folgende Posse: „Eine Liebschaft in Briefen" ansprechen. Das Sujet, den Liebhaber auf die Probe zu stellen, ob seine Anbetung der Person, oder dem von dieser besessenen nervus rerum gelte, ist doch zu sehr verbraucht, um heut zu Tage noch Epoche machen zu können. Auch die Verkleidungen machen kein Glück mehr. Dessen ungeachtet wurde Herrn Haase in der komischen Rolle des Rentier Rauscher lebhafter Beifall gespendet, und auch Frl. v. Zeplin, die als Thekla ganz allerliebst war, wurde viel applaudirt. Das Haus war auch heute wieder vollständig ausverkauft und der geschätzte Gast durch rauschende Beweise des Beifalls geehrt.

Gestern (Sonntag) beendete Herr Friedrich Haase sein überaus erfolgreiches Gastspiel als Beaumarchais in „Die Harfenschule" und die Thatsache, daß der geschätzte Gast stets vor ausverkauften Häusern und unter den stürmischsten Ovationen von Seiten des Publikums spielte, sprechen wohl am beredtesten für den Enthusiasmus, den Friedrich Haase auch dieses Mal in Stettin hervorgerufen. Indem wir den ausgezeichneten Künstler alles Glück für seine neue Stellung am Königl. Theater in Berlin wünschen, hoffen wir, ihn hier bald wieder als Gast begrüßen zu können. Friedrich Haase wird in Stettin mit Freuden begrüßt werden und volle Anerkennung seiner großen Verdienste finden.

— Um dem vielfach ausgesprochenem Wunsche des hiesigen Theaterpublikums nachzukommen, wird Herr Friedrich Haase morgen Dienstag noch einmal als Beaumarchais in Brachvogels „Harfenschule" auftreten. Eine Repetition dieses Stückes findet nach dem Abgange des Herrn Friedrich Haase auf hiesiger Bühne nicht mehr statt.

Vermischtes.

Königsberg. Bei dem Unglücksfall auf der Schloßteichbrücke hat so mancher von den in den Schloßteich gefallenen Personen wunderbaren Zufälligkeiten seine Rettung zu danken, so einer — seinen alten Hosen. Auch er fiel in's Wasser und suchte sich durch Schwimmen zu retten. Da, mit einem Male erfaßt ihn ein anderer Unglücklicher an einem Bein, schon sieht er seinen Untergang vor Augen, als plötzlich das morsche Tuch seiner alten Beinkleider, den verzweifelten Griff des Unglücklichen nicht aushaltend, reißt und den Schwimmer von der Last, die ihn in den Abgrund gezogen hätte, befreit. „Hätte ich an dem Tage, wie ich es anfangs wollte, meine guten Hosen angezogen", erzählt der Mann, „dann läge ich heute auch schon in kühler Erde begraben."

Paris. Es scheint sich zu bestätigen, daß die Mörder der Mutter und der fünf Kinder der Vater und dessen ältester Sohn sind. Sie sollen keine weiteren Mitschuldigen haben. Sie führten ihre Opfer paarweise nach dem Felde, welches sich neben dem Wege befand, und ermordeten sie dort. Der Sohn soll sich in den Kanal de l'Ourcq, wo man bekanntlich gestern eine Leiche fand, geworfen haben, der Vater dagegen verhaftet sein. Der Name Kink — so fügt man hinzu — sei nicht ihr wirklicher Name. So lauten die letzten Nachrichten. Der Zudrang zur Morgue — die Leichen sind aber nicht ausgestellt — ist nach wie vor ungeheuer. Seit gestern fanden sich dort an 200,000 Personen ein. Auch Pantin und Aubervillers, in deren Nähe die That verübt wurde, ist mit Parisern angefüllt, die sich das Feld anschauen wollen, wo die Leichen verscharrt wurden. Man bemerkt auf demselben noch viele Blutspuren. Die beiden Personen, welche in Aubervillers verhaftet wurden, scheinen nur deshalb festgenommen worden zu sein, weil sie sich in dem nämlichen Eisenbahnwagen mit der Familie befanden und in Pantin ebenfalls ausstiegen. Die Untersuchung der Leichen, die jetzt beendet, hat dargethan, daß die Opfer in keinerlei Weise beschimpft wurden. Vor dieser Operation hat der Photograph der Polizei-Präfektur, Richebourg, die Leichen einzeln und gruppenweise aufgenommen. Dieselben bieten einen höchst traurigen, peinlichen Anblick dar. Die beiden kleinen Knaben und das Mädchen haben die Augen geöffnet; man sieht ihnen an, daß sie von furchtbarem Schrecken ergriffen worden waren. Das eine der Kinder scheint lebendig begraben worden zu sein, und sein Gesicht drückt noch den schweren Todeskampf aus, den es bestanden haben muß. Die beiden ältesten Kinder wurden nackt aufgenommen. Die Mutter, die Augen weit aufgerissen, scheint den Mörder zu betrachten. Ihr Gesicht trägt eher den Ausdruck tiefer Trauer, als den des Schreckens. Die Wuth der Mörder muß eine furchtbare gewesen sein. Die Mutter hat 30 Wunden; im Ganzen zählt man 107 Wunden auf den Leichen. Es scheint übrigens, daß die beiden Mörder, Vater und Sohn, noch des Morgens, als der Bauer — er heißt Langlois — die Leichen entdeckt, sich in der Nähe des Feldes befanden. Derselbe erinnerte sich nämlich später, zwei ihm unbekannte Männer gesehen zu haben, die ihm zuschauten, als er die Grust entdeckte. Sie folgten ihm dann zum Polizeidiener, welchen er herbeirief, und verschwanden dann.

Wollbericht.

Berlin, 23. September. Auch die abgelaufene Woche war sehr still, sie weist einen Umsatz von kaum 1300 Centnern auf, zur Hälfte aus Kamm- und zur Hälfte aus Tuchwollen, in Mittelgattungen bestehend. Die hiesige Kammgarnspinnerei nahm nochmals 150 Centner russische Rückenwäschen hoch in den 30er und der Vertreter einer rheinischen Spinnerei ca. 300 Centner gute Vorpommern und Mecklenburger hoch in den 40er Thalern. Ferner wurden 300 Centner Vorpommern zu 45 Thlr., vermuthlich für einen hiesigen Händler gekauft. — Ein rheinischer Fabrikant nahm 150 Centner westpreußische Wollen hoch in den 40er Thalern und Spremberger Fabrikanten ca. 400 Centner gleiche Qualitäten. — Man erwartet nach der Leipziger Messe ein lebhaftes Fabrikantengeschäft.

Börsen-Berichte.

Stettin, 27. September. Wetter bewölkt. Wind SW. Temperatur + 13° R.

Nach der Börse:

Weizen Anfangs fest, Schluß ruhig, pr. 2125 Pfd. loco gelber inländischer 63—67 Rt., feiner 68—70 Rt., ungar. alter 58—65 Rt., neuer 65—66 Rt., 83—85pfd. per Septbr. 73 Rt nom., per September-Oktober 69, 68¾ Rt bez. u. Gd., per Oktober-Novbr. 69 Rt bez, 68¾ Br, Frühjahr 69½, 68¾, 69 Rt bez u. Br.

Roggen etwas höher bezahlt, pr. 2000 Pfd. loco 47—49 Rt, feiner 51 Rt, Posener Ladungen 48½ Rt, per September-Oktbr. 48½, 48¾ Rt bez u. Br., ½ Gd, per Oktober-November 48¾ Rt bez, Br. u. Gd., Frühjahr 48, 47¾, ⅞ Rt bez, Br. u. Gd.

Gerste feine Waare gefragter, geringe schwer verkäuflich, per 1750 Pfd. loco Oderbruch 42 bis 44 Rt

Hafer per 1300 Pfd. loco 28—29½ Rt, 47- bis 50pfd. per Septbr.-Oktober 29½ Rt Br., per Frühjahr 29 Rt bez. u. Br., 28¾ Gd.

Erbsen unverändert.

Petroleum loc 8 Rt Br., per Septbr.-Oktober 8 Rt Br., Oktober-November 8⅙ Rt Br., 1/12 Gd., Novbr.-Dezbr. 8⅓ Rt Br., ¼ Gd.

Rüböl behauptet, loco 12⅔ Rt Br., per Septbr.-Oktober 12⅓ Rt bez., Oktober-November u. Novbr.-Dezember 12⅓ Rt Br., April-Mai 12⅔ Rt bez, Br. u Gd.

Spiritus matt, loco ohne Faß 16¼, 5/24 Rt bez., per Septbr. 16 Rt Br. Septbr.-Oktober 15¾ Rt Br. u. Gd., Oktober ohne Faß 16⅛ Rt bez., Oktober-Novbr. 15⅓ Rt Br., Frühj. 15 13/24, ½ Rt bez.

Angemeldet: 10,000 Quart Spiritus.

Regulirungs-Preise: September-Oktober 69, Roggen 48½, Rüböl 12⅓, Spiritus 16.

Blind und Stumm.

Ein den letzten Kriegsereignissen entlehntes Zeitbild.
Von
A. Cosmar.
(Fortsetzung.)

IX.
Schluß.

Seit vier Tagen war Marie wieder in ihre Wohnung am Saume des Priesnitzwaldes zurückgekehrt. Zwei Tage hindurch war ihr noch das Glück beschieden gewesen, ihren Udo durch die Scheibe in der Thür zu sehen. Seit ihm jedoch gestattet worden, freie Luft zu genießen und durch die Räume der Anstalt gehen zu dürfen, mußte sie, in der Erinnerung des ihrer Mutter geleisteten Versprechens, die Nähe des Geliebten meiden.

Als Udo zum ersten Male die Binde vom Auge genommen wurde, war Schwester Theodora verschwunden. Der Arzt erklärte ihre Entfernung damit, daß sie abgerufen und ihr der Dienst in einem anderen Lazarethe überwiesen worden sei.

Darum küßte sie meine Hand so viel und schluchzte so heftig, — arme Theodora, sagte Udo und heftete sogleich, als wollte er für diese Regung seines Mitleidens der Geliebten Abbitte thun, das eine ihm gebliebene Auge auf die ihm so theuren Züge seiner Marie.

Bald, bald werde ich Dich wiedersehen! rief es jubelnd in ihm, während er das Medaillon an sein Herz drückte.

Wieder neigte sich ein Tag seinem Ende. Beide Arme aufgestützt, das Gesicht in die flachen Hände gelegt, saß Marie an einem Tischchen. Ein an die Mutter gerichteter Brief lag vor ihr. Elisabeth war in's Zimmer getreten. Nachdem sie einen Blick innigster Theilnahme auf die Freundin gerichtet, trat sie rasch an sie heran und fragte in ihrer neckenden Weise:

Bist Du fertig?

Ich komme nicht von der Stelle, sagte Marie auf den angefangenen Brief deutend.

Meine theure Mutter! Was soll denn das heißen? rief ärgerlich Elisabeth. Habe ich Dir nicht gesagt, Du sollst mir Deine interessante Liebesgeschichte zu Papiere bringen? Wie lange soll ich mit meiner Herausgabe „Wahr und wahrhaftiger Lazarethgeschichten, zum Besten verwundeter Krieger" warten? Gerade mit Deiner Geschichte glaubte ich das meiste Furore zu machen, sie würde an Originalität noch meine improvisirte Lazarethwäsche überbieten. — Gott, wenn ich noch daran denke, wie der Kerl zappelte, als ich ihm das braune Gesicht weiß waschen wollte!

Elisabeth, wie Du nur in so ernsten Augenblicken scherzen kannst, erwiderte Marie unter Thränen lachend.

Wenn nur der Zweck erreicht wird, läßt man Alles gelten. Du solltest mir nur wieder lachen, das ist erreicht, und nun sage, was ich für Dich thun kann?

Du hast ja schon so unendlich viel für mich gethan.

Ich bin unerschöpflich in meiner Gnade. Fürchtest Du Dich nicht davor, daß er sich in mich verliebt und Dich sitzen läßt, dann will ich zu ihm gehen und mich nach seinem Befinden erkundigen.

Einzige liebe Elisabeth! rief Marie und schloß die Freundin aufspringend in ihre Arme. Wenn Du Dich nach ihm umsehen wolltest — ich hatte nicht den Muth, Dich darum zu bitten.

Narrenspossen, als wenn ich nicht selbst gern einen hübschen Mann sähe. Also ich bestelle ein Kompliment von der Herzliebsten.

Um Gottes Willen nicht. Er darf ja nicht wissen, daß ich ihm so nahe bin — Marie begann auf's Neue zu weinen.

Geht das so fort, so bekommen wir wieder Wasser in die ausgetrocknete Priesnitz, sagte ärgerlich Elisabeth, Marie die Thränen vom Antlitz trocknend.

So werde ich ihn fragen, ob er nicht eine gewisse Marie Strauß kenne, die plötzlich in Berlin ein Ende genommen hätte und spurlos verschwunden sei?

Man muß lachen über Dich, man mag wollen oder nicht.

Das sollst Du ja auch — und wie wirst Du erst lachen, wenn ich wiederkomme, und nun Adieu! Damit war sie zur Thür hinaus.

O, mein Gott! mein Gott! so heiter und lustig war ich auch, ehe ich ihn kannte! seufzte Marie und barg ihr Gesicht wieder in die Hände. Unter ihrem unterdrückten Schluchzen hörte sie nicht, daß leise die Thür geöffnet wurde. Frau von Mathysson, in Begleitung von einer Dame und zwei Herren, von denen der Jüngere eine Binde über dem linken Auge trug, erschienen in demselben. Mit einer stummen Verbeugung zog die Wirthin des Hauses sich zurück. Marie schrak empor, als jetzt leise hinter ihr ihr Name genannt wurde. Ihr erster Blick fiel in einen Spiegel, in welchem sie die hinter sich befindliche Thür sah. Schreck und Erstaunen lähmten ihre Glieder, sie glaubte ein Bild ihrer erregten Phantasie vor sich zu sehen.

Jetzt erhob der junge Mann mit der schwarzen Binde seine Arme, und wieder vernahm sie den Ruf: „Marie!"

Udo! erwiderte sie mit einem Freudenschrei und lag in seinen Armen.

Nun gebt uns auch unser Theil, riß der Präsident sie mit vor Rührung bebender Stimme aus ihrem Freudentaumel. Marie wandte sich aus den Armen ihres Udo und sank zu den Füßen der Präsidentin nieder.

Verzeihen Sie mir, was ich gethan habe, rief Marie kindlich bittend. Ich wollte Sie nicht unglücklich machen, denn mein Herz war schwächer als mein Wille.

Die Präsidentin zog das junge Mädchen zu sich empor, und sie an ihr Herz drückend, sagte sie:

Mache meinen Udo so glücklich, als er es verdient, und die heißesten Wünsche seiner Mutter werden damit in Erfüllung gehen. (Schluß folgt).

Berichtigung.

In der in Nr. 356 dieser Zeitung abgedruckten Bekanntmachung der Königlichen Direktion für die Provinz Pommern vom 10 Mai cr., betreffend die 36. Rentenbrief-Verloosung ist angegeben, daß der Rentenbrief Littr. A. Nr. 1657 zum 1. April 1867 gekündigt worden ist. Die Angabe der Nr. 1657 beruht auf einen Druckfehler. Zu dem gedachten Termine ist vielmehr der Rentenbrief **Littr. A. Nr. 1675** gekündigt worden.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Bertha Arnholz mit Herrn Sally Wohl (Stettin—Stargard).
Verehelicht: Herr Carl Heyse mit Fräul. Louise Holtz (Stettin).
Geboren: Ein Sohn: Herrn Louis Hesse (Stargard). Zwei Töchter: Herrn Sergeant Meyer (Stettin).
Gestorben: Herr Bau- und Zimmermeister A. Bachstein (Stettin). — Herr Jonas Mews (Stettin).

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 28. d. M., Nachmittag 5½ Uhr.

Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung.

Vorlage mit Zeichnung, den Bebauungsplan des oberen Theils vom Schützenhausgarten betreffend. — Ein Gesuch in derselben Angelegenheit. — Antrag eines Mitgliedes der Versammlung, die Umänderung der niedrigsten Portionssätze der Kommunal-Abgaben betreffend. — Erwerbung einer Hypothek für den Marquardschen Schulfonds; — Bewilligung eines Beitrages zum Central-Verein der Fluß- rc. Schifffahrt; — Genehmigung der Anstellungs-Bedingungen für den Inspektor des Begräbnißplatzes in der Pommerensdorfer Anlagen, Vermiethung des Hauses Jakobikirchhof Nr. 6; Vollziehung zweier Duplikat-Ausfertigungen Stettiner Stadt-Obligationen Littr. F.; — Bewilligung der Erhöhung des Lohnsatzes für die Nachtwächter in den Vorstädten. — Wahl eines Mitgliedes der 10. Armen-Kommission. — Zwei Vorkaufsrechtssachen. — Vorlage betr. die Ueberlassung von Torf an die Gesellschaft zur Versorgung der Armen mit Brennmaterial; — die Abänderung der Bedingung der städtischen Wasserleitung wegen der Pissoir-Anlagen. — Eine Vorkaufsrechtssache.

Nichtöffentliche Sitzung.

Bewilligung von Kosten für die Vertretung eines Lehrers. — Bewilligung eines Gehaltsvorschusses. — Genehmigung der Annahme eines Kapitals zu einem Stipendium für Studirende.

Stettin, den 25. September 1869. **Saunier.**

Stadt-Gymnasium.

Die Aufnahmeprüfung für die mit dem Stadt-Gymnasium verbundenen Real-Klassen (Sexta bis Tertia) findet am Sonnabend, den 2. Oktober, die Prüfung zur Aufnahme in die bis jetzt bestehenden Gymnasialklassen (Sexta bis Tertia) am Montag, den 4. Oktober, jedesmal um 8 Uhr Vormittags im Konferenzzimmer der Anstalt statt.

Die für die **Vorschule** angemeldeten Kinder bitte ich am 4. Oktober, 11 Uhr Vormittags, mir zuführen zu wollen.

Sievert.

Friedrich-Wilhelms-Schule.

Da nach kürzlich getroffenen Bestimmungen des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums neue Schüler in einer Klasse nicht aufgenommen werden sollen, in welcher bereits fünfzig Schüler sind, diese Zahl aber in den Klassen von Sexta bis Unter-Tertia einschließlich vorhanden ist, kann in diesen Klassen keine Aufnahme stattfinden.

Schüler, die nach Ober-Tertia, Secunda und Prima zu kommen hoffen, müssen sich Sonnabend, den 2. Oktober 9 Uhr M. im Konferenzzimmer der Schul zur Prüfung einfinden.

Die zur Vorschule angemeldeten Kinder bitte ich Montag, den 4. Oktober, Morgens 9 Uhr, in das Lokal der Vorschule zur Aufnahme zu bringen.

Kleinsorge.

Die Prüfung zur Aufnahme in die unter meiner Leitung stehende Gymnasial-Vorschule findet am Montag, den 4. Oktober **pünktlich** um 9 Uhr Vormittags im Konferenzzimmer des Gymnasiums statt.

Heydemann.

Die Prüfung zur Aufnahme in das unter meiner Leitung stehende Gymnasium findet am Sonnabend, den 2. Oktober, Vormittags von 8 bis 12 Uhr im Konferenzzimmer der Anstalt statt.

Heydemann.

Deutsche, französische und englische Leihbibliothek

(30,000 Bände umfassend).

Léon Saunier's Buchh. (Paul Saunier)

in Stettin.

Lotterie-Anzeige.

Die resp. Interessenten der 140. Lotterie werden hiermit ersucht, die Erneuerung der 3. Klasse bis zum 5. Oktober cr., Abends 6 Uhr als dem gesetzlich letzten Termin, bei Verlust ihres Anrechts, zu bewirken.

Die Königlichen Lotterie-Einnehmer
Lübeke. Schreyer. Flemming. Wolfram.

Deutsche

Leihbibliothek.

Grösstes

Musikalien-Leih-Institut.

Abonnements für Hiesige und **Auswärtige** unter den günstigen Bedingungen.
Namentlich erhalten **Jahresabonnenten** bei den verhältnissmässig geringsten Preisansatze die grösseren Vortheile.

E. Simon.

Breitestr. 29/30, (Hôtel Drei Kronen).

Ich bin von meiner Reise zurück gekehrt.
Stettin, Breitestraße 28.

Dr. Cohn,
homöopathischer Arzt.

OFFICE FOR MARRIAGES

London

(Institution internationale pour les mariages.)
Seit 1856 amtlich registrirt sub R. 10780/56.
Inland Revenue.

Die Direktion der internationalen Ehevermittlungs-Anstalt Englands, welche sich stets der schmeichelhaftesten Mandate notorisch geachteter Familien des Bürger- und Adelsstandes erfreut, beehrt sich anzuzeigen, daß gegenwärtig **viele wohlhabende** und **reiche Damen** aus allen Ländern Europa's (darunter auch eine reiche, junge, jüdische Dame,) sich durch ihre Vermittelung zu vermählen wünschen. Die höchste Achtbarkeit der Clientinnen wird von der Direktion, welche die gediegensten Referenzen zur Verfügung stellt, gewährleistet und unbedingte Diskretion und Delikatesse gewissenhaft garantirt. Gefällige Anträge beliebe man schriftlich und franko zu adressiren an Messrs. **John Schwarz & Co.,** Dalston, London.

NB. Die Aufträge der Damen wolle man nur an Frau Direktorin **Schwarz** richten.

Billigstes

Musik-Instrument.

Flageolett mit den Arien und Märschen, enthält: Schule zum leichtesten Selbsterlernen dieses Instrumentes, a 2 Rt. Baarsendung oder Postnachnahme. **Xaver Thumhart,**
Instrumenten-Fabrik in München.

Höchster Gewinn: Rthl. 100,000.	Das Spiel der Frankfurter Lotterie ist von der Königl. Preuß. Regierung gestattet.	Niedrigster Einsatz: 15 Silbergroschen.

Schon am 10. und 11. Oktober dieses Jahres

beginnt die erste Ziehung der vom Staate gegründeten und garantirten **Geldverloosung,** welche ein Gesammtkapital von nahezu **4,000,000** repräsentirt und als eine der vortheilhaftesten und solidesten Unternehmungen empfohlen werden kann. — Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von **Rthl. 2** — kann aber ev. folgende Preise, **die schon in Bälde gezogen werden,** erhalten:

1 zu Rthlr. 100,000 — 1 **zu Rthlr.** 60,000 —
1 " " 40,000 — 1 " " 20,000 —
1 " " 16,000 — 1 " " 8,000 — **u. s. w.**

Die Treffer werden alsbald den Gewinnern nach ihrem Wunsche hier ausbezahlt oder nach ihren Wohnorten übermittelt. „Die Einlage kann durch Postanweisung oder Postpacket eingesandt auch mittelst Postvorschuß entnommen werden."

Wegen Ankaufs der Original-Loose (wohl zu unterscheiden von Promessen, Certifikaten, Anzahlungsscheinen u. s. w., die jeglicher Garantie entbehren) hierzu:

Ganze zu Thlr. 2. —
Halbe " " 1. —
Viertel " " —. 15 Sgr.

wende man sich an das mit der Ausgabe beauftragte

Staats-Effekten-Geschäft von
Moritz Grünebaum in Hamburg.

Amtliche Pläne und Listen unentgeltlich.

Allerneueste

Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankfurter Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!" Grossartige wiederum mit Gewinnen bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung von nahe 4 Millionen.

Die Verloosung garantirt und vollzieht die Staats-Regierung selbst.
Beginn der Ziehung am **2. Oktober** d. J,
Nur 2 Thlr. oder **1 Thlr.**
oder **15 Sgr.**
kostet ein **vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos** (nicht von den verbotenen Promessen) und bin **ich mit der Versendung dieser wirklichen Original-Staats-Loose** gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuss** selbst nach **entferntesten Gegenden staatlich** beauftragt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die **Haupt-**Gewinne betragen **250,000, 200000, 190000, 175000, 170000, 165000, 160000, 155000, 150000, 100,000, 50,000, 40.000, 25,000,** 2 a **20,000,** 3 a **15,000,** 3 a **12,000,** 3 a **10,000,** 4 a **8000,** 5 a **6000,** 11 a **5000, 4000,** 29 a **3000,** 131 a **2000,** 6 a **1500,** 5 a **1200,** 156 a **1000,** 206 a **500,** 6 a **300,** 272 a **200,** 24550 Gewinne a **110, 100, 50, 30.**

Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von 2 Thaler.

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende **unter Staatsgarantie** meinen geehrten Interessenten nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen** zu.

Durch **meine von besonderem Glück begünstigten Loose** habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland** die **allerhöchsten Haupttreffer** von **300000, 225000, 187500, 152500, 150,000, 130,000,** mehrmals **125,000,** mehrmals **100,000, kürzlich schon wieder das grosse Loos** von **127,000** und **jüngst am 30. Juli schon wieder 5 der grössten Haupt-Gewinne** der **Provinz Preussen ausbezahlt.**

Jede Bestellung auf **meine Original-Staats-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief einfach** auf eine **jetzt übliche Postkarte** machen. Dieses ist gleichzeitig **bedeutend billiger als Postvorschuss.**

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg.
Haupt-Comptoir, Bank- u. Wechselgeschäft.

Publicität!

Wir empfehlen unser Institut dem inserirenden Publikum zur **Uebertragung von Aufträgen jeden Umfanges** und führen nachstehend die hierdurch erwachsenden Vortheile zur gefälligen Berücksichtigung an.

Durch die uns von sämmtlichen Zeitungs-Expeditionen günstig **gestellten Conditionen** sind wir in den Stand gesetzt, die uns überwiesenen Aufträge unter folgenden **billigen Bedingungen** auszuführen:

1. Wir berechnen nur die **Original-Preise.** 2. Porto oder Spesen werden nicht belastet. 3. Bei größeren u. wiederholten Aufträgen **entsprechender Rabatt. — Special-Contrakte mit besonders günstigen Bedingungen bei Uebertragung des gesammten Inserationswesens.** 4. **Belege** werden in allen Fällen für **jedes** Inserat von uns geliefert. 5. Eine **einmalige Abschrift** des Inserats genügt auch bei Aufgabe **für mehrere Zeitungen.** 6. Ungesäumte Realisation am Tage der Auftragertheilung. 7. **Uebersetzungen** in alle Sprachen werden **kostenfrei** ausgeführt. 8. **Kosten-Anschläge** werden bereitwilligst auf Wunsch **vorerst** aufgestellt. 9. **Correspondenz franko** gegen **franko.**

Unser **neuester** und **korrektester**

Insertions-Kalender

Verzeichniß sämmtlicher Zeitungen und Zeitschriften mit genauer Angabe der Auflagen und sonstigen für die Inserenten wichtigen Notizen steht gratis zu Diensten.

Sachse & Co. in Stuttgart.
Zeitungs-Annoncen-Expedition
Leipzig, Bern, Cassel und Breslau.

Annahme von Inseraten für die **Allgemeinen Anzeigen** der **„Gartenlaube"** Auflage 230,000 Exemplare.

Nähmaschine.

Eine neue **Singer'sche** Nähmaschine ist billig zu verkaufen Jakobi-Kirchhof Nr. 7.

Preuß. Lotterie-Loose
und
Antheile

zur 4. Klasse 140. Lotterie mit Gewinnen von 150,000 — 100,000 — 50,000 Rt. u. s. w., deren Ziehung bereits am 9. Oktober a. c. beginnt, verkauft und versendet gegen **franco** Einsendung des Betrages und zwar ¼ Original a 16½ Rt. Antheile: ¼ a 16 Rt., ⅛ a 8 Rt., 1/16 a 4 Rt., 1/32 a 2 Rt.

C. Hahn in Berlin,
Lindenstraße 33.

Ballhaus in Berlin.

Der industrielle Besitzer des Ballhauses in Berlin, Herr **Rudolph Gräbert,** welcher sich unstreitig um das Vergnügen der Besucher seines reizenden Lokals große Verdienste erwirbt, beabsichtigt zum 1. Oktober dem Publikum einen Ball mit neuen Costumen unter den Namen

„Grand bal des Papillons"

vorzuführen. Da man Herrn **Gräbert** ein großes Talent in dieser Beziehung nicht absprechen kann, welches auch durch den täglich sich mehrenden Besuch des Ballhauses vom elegantesten Herrn-Personal anerkannt wird, so verfehlen wir nicht im Voraus darauf aufmerksam zu machen.

Eine gut erhaltene calorische Maschine, 2 Pferdekraft, ist billig zu verkaufen Breitestr. 20. **Dreyer.**

Original-Staats-Prämien-Loose

sind überall gesetzlich zu spielen erlaubt.

Man biete dem Glücke die Hand!

Schon am 1. und 2. Oktober

beginnt die große, von hoher Regierung genehmigte und garantirte

Capitalien-Verloosung

in welcher Gewinn von ca.

Zwei Millionen Thaler

ausgeloost werden, die aus folgenden Treffern bestehen: 250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 2 a 20,000, 2 a 15,000, 2 a 12,000, 1 a 11,000, 3 a 10,000, 2 a 8000, 5 a 6000, 12 a 5000, 12 a 4000, 26 a 3000, 125 a 2000, 160 a 1000, 250 a 500, 272 a 200 24,800 a 110 u. s. w. u. s. w.

Man wolle jedoch diese Loose nicht mit den vom Staate, verbotenen Promessen vergleichen, denn trotzdem der Preis von

Einem ganzen Original-Staats-Loos nur Thlr. 2. —
Einem halben „ „ „ „ 1. —
Einem viertel „ „ „ „ „ 15 Sgr.

ist, so erhält doch Jeder die Original-Staats-Loose selbst in Händen.

Nach Ziehung erhält jeder Interessent die amtliche Liste, und die Gewinne können bei jedem Bankhause behoben werden.

Bestellungen die pr. Postkarte, unter Aufgabe der genauen Adresse, auf Wunsch auch pr. Entnahme von Postvorschuß dem unterzeichneten Bankhause aufgegeben werden, werden von selbem, selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und diskret ausgeführt.

Man wende sich daher vertrauensvoll an

S. Auerbach,
Bank- u. Wechselgeschäft,
Hamburg.

Ein gut erhalt. mahag. Flügel ist **z. halben Werth** zu verkaufen **Elisabethstr. 8b.** 2 Tr., Klingel links.

Klavier-Transport-Institut
Rossow & Sulkowsky.

Tarif wie bekannt.

Bestellungen werden entgegengenommen von der Pianoforte-Fabrik von **E. Wilke,** Mönkenstr. 7 u. Breitestraße und **Paradeplatz-Ecke 70 u. 71** im Laden.

Pianinos

in Polisander mit sehr gutem Ton, wofür ich 5 Jahre Garantie leiste, sowie auch sämmtliche **Reparaturen** werden billig gearbeitet bei

F. Huet, Instrumentenmacher,
Schubstraße Nr. 4.

Sophas stehen in reicher Auswahl billig zu verkaufen Breitestraße Nr. 65.

Erstaunend billig

wie bei Niemanden kauft man jetzt Reifschlägerstraße Nr. 5 bei **Krombach,** wovon sich ein geehrtes Publikum gefälligst überzeugen möchte und erlaube mir auch von einigen Preise zu notiren:

Bezüge, $\frac{5}{4}$ breit, in allen Farben, von 3 sgr. bis zu den besten in Leinen,
Schürzenginghams von $4\frac{1}{2}$ sgr. die Elle,
Inlette von 3 sgr.,
$\frac{5}{4}$ breite Zitze von $2\frac{1}{2}$ sgr.,
prima beste Qualität 3 sgr. 3 Pf.,
$\frac{5}{4}$ breiten weißen Nessel von $2\frac{1}{4}$ sgr.,
blau gedruckte Nessel von 3 sgr.,
ungeklärte und geklärte Leinen von 3 sgr.
Victoria-Röcke, neue Muster, von $27\frac{1}{2}$ sgr.,
Steppräcke, doppelt wattirt, von 1 rtl. 5 sgr.,
sowie alle Artikel verhältnißmäßig billig.

Ephraim Krombach,
Reifschlägerstraße 5.

Hochstämmige Remontant-Rosen, Kugel-Akazien, Trauereschen,

Süßkirschen-, Apfel-, Birnbäume, Ziersträucher verkauft aus der Baumschule am Glacis zwischen dem Berliner und neuen Thore der Gärtner **Wobbermin,** Fort-Preußen 14.

Uckermärker und Mecklenburger Gänse,

gerupft per Pfd. 5 und 6 Sgr. ab hier gegen Nachnahme versendet

F. Z. Beese,
Straßburg U./M.

7% Gold-Obligationen der California-Pacific-Extension-Eisenbahn.

1. Hypothek rückzahlbar im Jahre 1889.

Zinsen und Kapital in Gold in New-York, zahlbar mit unbedingter Garantie

für Zinsen & Kapital von der California-Pacific-Eisenbahngesellschaft empfehlen wir als eine sichere und rentable Kapital-Anlage.

F. E. Fuld & Co., Bankgeschäft in Frankfurt a./M.

Wir acceptiren im Tausch gegen obige Bonds **Amerikanische Staatspapiere** zum Tageskourse und nehmen auch **Amerikanische Eisenbahn-Papiere** nach Uebereinkunft im Tausch an.

Die neue Möbelhandlung

von

H. Lindenstädt, Roßmarktstraße 15,

empfiehlt zur **Aussteuer** ihr Lager von

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren

in größer Auswahl und verkauft

auch auf Abzahlung

zu den allerbilligsten Preisen.

Das

Clavier-Transport-Institut

von

C. René, obere Breitestraße Nr. 7,

bewerkstelligt durch **solide, kräftige,** seit langen Jahren in diesem Fache **geübte** Leute, den Transport sowie das Aus- u. Einpacken der verschiedenartigsten Instrumente zu billigen Preisen. Bestellungen werden in meinem Pianoforte-Magazin, obere Breitestraße Nr. 7, bei Herrn **Gless,** Lindenstr. 3a, Herrn Cigarren-Händler **Neumann,** Langebrückstraße 8 und kl. Domstraße 14—15 entgegen genommen.

C. René,
Inhaber einer **Pianoforte-Handlung.**

L. Krüger's Möbel-Fabrik,
Stettin, Louisenstraße 12



empfiehlt ihr Lager selbstgefertigter **Möbel** in **Nußbaum, Mahagoni, Eichen, Birken** und **Fichten** von den schönsten, elegantesten bis zu den einfachsten Facons **unter Garantie zu den billigsten Preisen.**

NB. Für **Händler** und **Wiederverkäufer** einen **bedeutenden Rabatt.**

Zeugnisse und Anerkennungsschreiben

über die

Vorzüglichkeit der Politur-Composition.

(Für **Tischler** und **Drechsler** zum Fertigpoliren neuer Möbel statt Spiritus. Große Ersparniß an Zeit und Geld. — Für **Privatpersonen** zum Renoviren und Poliren alter und abgestandener oder solcher Möbel, wo das Oel hervortritt.)

1. Zeugniß. Von H. Müller, Wien, VI. Bez. Hirschengasse wurde mir eine Flasche Politur-Composition zur chem. Analyse, resp. Begutachtung übergeben. Durch qualitative und quantitative Analyse obgenannter Composition fand ich in derselben Substanzen, welche nicht nur den Hochglanz auf der Politur bewerkstelligen, sondern auch dauernd denselben konserviren, indem das überschüssige Oel von der Schellak-Schichte vollkommen entfernt wird, und dadurch das lästige Hervortreten des Oeles hintan gehalten wird.

Wien, am 23. Jänner 1866.

Jos. Kührer, techn. Chemiker,
Wien, Wieden, Resselgasse 3."

Breslau, 5. März 1867.

2. Zeugniß. Sehr geehrter Herr! Vor einigen Tagen wurde mir eine Probe Ihrer Politur-Composition übergeben mit dem Ersuchen, selbe einer genauen Analyse ihrer Bestandtheile zu unterziehen. Ich habe diese Probe einer genauen sowohl qualitativen als quantitativen Analyse unterworfen und deren zweckmäßige Zusammensetzung für völlig gut befunden 2c. 2c.

Ihr ergebenster
Dr. Werner,
Direktor des polytechnischen Institutes in Breslau.

Poststempel 28. Dez. 1868.

Werthester Herr Müller.

Da ich mit der Politur-Composition fertig bin und damit zufrieden war, so ersuche mir wieder 12 Flacon umgehend zu senden, denn sie ist bereits unentbehrlich in meinem Geschäft.

Jos. Czernizek,
Schreinermeister in Karlsdorf, Post Bukowitz, Mähren.

Haupt-Depôt bei Friedrich Müller, Wien, VI. Bez., Hirschengasse 8,

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten, und gegen Einsendung des Betrages (da nach dem Auslande Postnachnahme nicht möglich ist), umgehend effektuirt werden.

Preis: 1 Flacon (mit Belehrung) 15 Sgr. — 1 Dutz. Flacons $4\frac{1}{2}$ Rt.

Weniger wie 2 Flacons können nicht versendet werden.

Geschlechtskrankheiten

Keine mehr!

Dr. van Slyke's Syphilis-Praeservativ.

Einziges unfehlbares Mittel um sich vor der Ansteckung geschlechtlicher Krankheiten zu schützen. Anpreisungen dieses sich schon lange bewährten Mittels sind überflüssig, da sich Jeder durch 1 Probeflasche von der Güte des Präservativ's überzeugen kann.

Preis pro Flasche nebst Gebrauchs-Anweisung 1 Thlr. Bei Bestellungen nach außerhalb werden $2\frac{1}{2}$ Sgr. Emballage pro Flasche berechnet.

Der Betrag ist entweder per Postanweisung einzuschicken, resp. wird derselbe per Postvorschuß erhoben.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

General-Depôt für Deutschland:
Otto Ritter, Berlin, Wasserthorstrasse 28.

Von jetzt ab täglich frische

Wiener u. Jauersche Würstchen

empfiehlt **C. Scholtz,** Breitestr. 5.

Verläumdung.

Die Brenn- und Kitt-Anstalt

befindet sich nach wie vor Jakoby-Kirchhof Nr. 6 parterre.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein geprüfter **Erzieher,** s. musik., d. f. **Quarta** vorber., sucht ein Plac. Adr. **E. Zimmermann,** Berlin, Potsd. Str. 116 pt.

Welt's Hôtel

zur Stadt Leipzig in Dresden,

unweit des japanesischen Palais, in der Nähe sämmtlicher Bahnhöfe, mit allem Comfort ausgestattet, empfiehlt sich gütiger Beachtung. Zimmer von $7\frac{1}{2}$ Sgr. an.

Carl Welt, früher in Kattowitz.

Hôtel de Russie.

Von heute ab schänke ich wieder ein ausgezeichnetes **Bier vom Faß,** a Seidel $1\frac{1}{2}$ Sgr., wozu ergebenst einladet

H. Weise.

Hôtel de Russie.

Zum 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement meines **Table d'hôte** im Preise von 8 Rt. pro Monat, um rechtzeitige Anmeldungen wird gebeten.

H. Weise.

Stettiner Stadt-Theater.

Montag, den 20. September 1869.

Die Jüdin.

Große Oper in 5 Akten nach dem Franz. des Scribe von F. Elmenreich. Musik von Halevy.

Dienstag, den 21. September 1869.

Unwiederruflich letztes Gastspiel des **Herrn Friedrich Haase.**

Zum dritten Male:

Die Harfenschule.

Schauspiel in 3 Akten von A. E. Brachvogel.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin:** **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 15 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard:** **I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 9 U. 55 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen, Breslau, Königsberg, Frankfurt a. O.) **III.** 11 U. 35 M. Vorm. **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 8 U. 16 M. Abends (Anschluß an die Züge bei II.) **VI.** 11 U. 3 M. Nachts.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg, Stolp** (per Stargard): **I.** 6. U. 5 M. Vorm **II.** 11 U. 35 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast:** **I.** 6 U. 55 M. Morg. **II.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **III.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg:**
I. 8 U. 45 M. Morgens. } Anschl. nach Hamburg.
II. 3 U. 57 M. Nachm. }
(Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **III.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft.

von **Berlin:** **I.** 9 U. 45. M. Morg. **II.** 11 U. 26 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 52 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard:** **I.** 6 U. 18 M. Morg. **II.** 8 U. 25 M. Morg. (Anschluß von Kreuz, Breslau, Königsberg, Frankfurt). **III.** 11 U. 34 M. Vorm. **IV.** 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Anschluß von Kreuz, Breslau, Königsberg, Frankfurt a. O.) **VI.** 10 U. 40 M. Abends. Anschlu. von Kreuz (Breslau).

von **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 11 U. 34 M. Vorm. **II.** 3 U. 45 M. Nachmittags (Eilzug). **III.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug). **III.** 10 U. 25 M. Abends.

von **Strasburg** und **Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Vorm. (Anschluß von Neubrandenburg). **II.** 1 U. 8 M. Nachm. (Anschluß von Hamburg). **III.** 7 U. 22 M. (Abends Anschuß von Hamburg).

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 55 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 4 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh, 12 Uhr Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 12 U. Mitt., 7 U. Ab
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof $12\frac{1}{2}$ U. Mitt., $6\frac{1}{2}$ U. Ab.
Personenpost nach Pölitz 6 U. Nachm.

Ankunft.

Kariolpost von Grünhof 5 U. 10 M. früh und 11 U. 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 U. 20 M. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 5 U. 35 M. früh.
Botenpost von Neu-Tornei 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M. Vorm. und 5 U. 45 M. Nachm.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 10 U. 45 M. Vorm. 6 U. 45 Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 20 M. Vorm. und 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost von Grünhof 4 U. 45 M. Nachm., 7 Uhr 15 M. Abends.